

Vorlagennummer: E 49.S/0228/WP18
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 23.07.2025

Rückblick Chorbiennale 2025

Ausblick Chorbiennale 2027

Vorlageart: Kenntnisnahme
Federführende Dienststelle: Kulturservice
Beteiligte Dienststellen:
Verfasst von: E 49/S

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Zuständigkeit
04.09.2025	Betriebsausschuss Kultur und Theater	Kenntnisnahme

Erläuterungen:

Rückblick 2025

Die Internationale Chorbiennale fand im Jahr 2025 in der Zeit vom 13. bis 23. Juni statt. Insgesamt wurden 27 Veranstaltungen durchgeführt.

Sieben Gastchöre nahmen an den Veranstaltungen teil. Allein an der langen Chornacht nahmen 60 Chöre teil. Die Veranstalterschaft wurde seitens der Stadt Aachen (Kulturbetrieb) übernommen. Die Festivalleitung lag bei Maximilian Stössel. Er wurde unterstützt von Leo Bögeholz-Gründer.

Die künstlerische Leitung übernahmen Georg Haage, Johannes Honecker, Harald Nickoll, Martin de Laak, Prof. Fritz ter Wey und der GMD Christopher Ward.

Die Finanzierung erfolgte durch Mittel der Stadt Aachen, Mittel der Freunde der Chorbiennale, durch Stiftungen, Firmen und Privatsponsoring sowie die ehrenamtliche Mithilfe der teilnehmenden Chöre und weiterer Privatpersonen. Insgesamt konnten ca. 30.000 Menschen die Chorbiennale genießen.

Für die Konzerte mit Eintritt wurde ein Ertrag in Höhe von 41.316,67 € erzielt. Hierin sind nicht die Konzerte unter Beteiligung des Städtischen Sinfonieorchesters einbezogen.

Erstmals wurden Buttons gegen Spende ausgegeben, was einen Ertrag in Höhe von 21.632,41 € erbrachte.

Die Chorbiennale 2025 war durch ihren ausgeprägten Festivalcharakter gekennzeichnet. Ihr gelang es, auch dank der umfangreichen und positiven Presseberichterstattung, Tausende Bürgerinnen und Bürger im öffentlichen Raum mit hervorragender Chormusik zu erreichen.

Die Chorbiennale strahlt dabei insbesondere durch die Lange Nacht der Chöre weit über Aachen hinaus. Nicht alle Anfragen von Chören aus der gesamten Region zur Teilnahme konnten erfüllt werden. Die Nacht selbst ist in der Innenstadt von einer musikalischen und humanen Grundstimmung geprägt. Die öffentlichen Aufführungen, deren niedrige Schwelle – oftmals freier Eintritt –, die Möglichkeit, selbst zu singen – all diese Aspekte markieren ein erfolgreiches Format.

Die Gastfreundschaft der Aachener Chöre, das Zusammentreffen der Sängerinnen und Sänger im Spiegelsaal

des Theaters, die Herzlichkeit des Aachener Publikums – auch dies sind Aspekte der Chorbiennale, die weit über ein kommerzielles Musikprojekt hinausweisen. Begegnung, Freude, Rezeption und kulturelle Aktivierung stehen im Vordergrund. Festivalleitung, beteiligte Chöre und der Förderverein verfolgen dieses Ziel weiter, um die Ausstrahlung dieses besonderen Kulturprojektes der Stadt Aachen zu verstärken.

Ausblick 2027:

Ein Planungsteam, bestehend aus dem Verein der Freunde der Chorbiennale, Kulturbetrieb, Theater und Initiativchören befasst sich bereits jetzt mit der Planung der Chorbiennale im Jahr 2027.

Der im Jahr 2024 geschlossene Vertrag unter den drei Partnern (Verein der Freunde der Chorbiennale, Kulturbetrieb und Theater) wird angepasst und fortgeführt. Die Ausschreibung der Festivalleitung soll noch im Jahr 2025 erfolgen.

Anlage/n:

1 - Chorbiennale 2025 Auswertung 25.07.2025 BaKuT (öffentlich)

2 - Chorbiennale2025-Pressespiegel-Artikel_1 (öffentlich)

Veranstaltungen

Name der Veranstaltung:
Bearbeitungsbeginn:
Projektende:

Chorbiennale 2025 vom 13.06.2025 bis 23.06.2025
Fab 24
Sep 25

Anzahl der Kooperationspartner:
Anzahl der Gastchöre:
Zahl der Einzelveranstaltungen:
Besucherzahl:

Plan	Ist
3	3
	7
23	27
35.000	30.000

Musik:
Film/Video:
Darst. Kunst:
Spartenübergreifend:
Sonstige:

x

Übersicht 7 Gastchöre:

Mikrokosmos (Frankreich)
Delaware Choral Scholars (USA)
Söla (Lettland)
Allmäna Sängen (Schweden)
Carmina Viva (euregionaler Gastchor)
Late Night Concerto (Vocal Journey)
WDR-Rundfunkchor

Übersicht 27 Veranstaltungen:

4 Internationale Chorkonzerte
1 Eröffnung "LCN8" Lange Chornacht
1 Chor+
4 Lunch-Konzerte
9 Satellitenkonzerte
1 Musik im Gottesdienst
1 Chorforum
1 Sing Mit/Popchor 11.0
1 Schul- und Jugendchorkonzert
1 WDR-Rundfunkchor
1 Late Bight Concerto
1 Abend der StädteRegion
1 Lange Chornacht/Farewell

Übersicht teilnehmende Chöre in der Langen Chornacht:

Vokalensemble Viktoriaerschule
Klassikchor/Chor Courage
Chöre St. Cäcilia/St. Josef
Kl. Chor Breinig-Schevenhütte
4 Chöre d. GdG-grenzeloos
Junger Chor canto@campum
acCanto
Aix Muusika
MGV Aachen-Horbach
MGV Liederkranz Würselen
KHM Sint Pancratius
Kgl. MGV Marienchor Eupen
NotaBene
chor cantiamo aachen
ChoirFeen
CHORneimünster
Cappella Aquensis
Ans Cantandi
sonorChor
Der Letzte Schrei

Aachen Hot Springs
Chor Lautstark St. Severin Weisweiler
Popchor Aachen
daChor
Bin Singen
Aix-Vocalis
Eingestimmt
Vocal Group Odeon
Chévremonds Männerchor
Chor Maranatha
Chorg. St. Barbara Pannesheide
Laudatel
Kgl. Kirchenchor St. Gregorius
MGV Cäcilia Raeren VoG
TonArt, Chor der Musikschule Jülich
Avec plaisir Vrouwenchor
Aachener Studierendenchor der KHG
KataStrophe
S'Nana Groupe Vocal
Mustard Seed Faith Choir

Cartable
Chor D'accord
feynsang
Frauenchor Charivari
Aachener Vokalensemble ohKor
einKlang Aachen
Tafelgold
Sing-A-Pur
Voglia Cantata
Figuralchor Aachen
Artemisia
Joyful Spirit
Hahner Gospel- & Popchor
Lovely Mr Singing Club
Gospelchor Sound'n'Soul e.V.
taktlos
O-Ton
Promise
Joy2Sing
DTNR

	Plan 27.03.2025	Plan 07.05.2025	Plan 26.05.2025	Ist aktuell 25.07.2025	Ist Prognose 25.07.2025	Abweichung absolut	Abweichung in %
Personalaufwand							
Summe der proz. Arbeitsanteile der Mitarbeiter							
anteilige Personalkosten der Mitarbeiter/innen							
Programmkosten							
Ausgaben							
Künstlerischer Betrieb	12.500,00 €	12.500,00 €	12.500,00 €	5.960,00 €	5.960,00 €	6.540,00 €	52,32%
Technik	5.500,00 €	5.500,00 €	5.500,00 €	8.440,25 €	8.440,25 €	-2.940,25 €	-53,46%
Marketing	20.500,00 €	17.700,00 €	17.700,00 €	12.084,96 €	12.084,96 €	5.615,04 €	31,72%
Gastchöre	47.965,00 €	47.965,00 €	47.965,00 €	58.080,41 €	58.080,41 €	-10.115,41 €	-21,09%
Festivalorganisation	33.270,00 €	33.270,00 €	33.270,00 €	30.940,00 €	30.940,00 €	2.330,00 €	7,00%
Sonstiges	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	11.675,45 €	11.675,45 €	-1.675,45 €	-16,75%
Summe	129.735,00 €	126.935,00 €	126.935,00 €	127.181,07 €	127.181,07 €	-246,07 €	-0,19%
Einnahmen							
Eintritt	36.500,00 €	36.500,00 €	36.500,00 €	41.316,67 €	41.316,67 €		
RKP Mittel	0,00 €	0,00 €	0,00 €				
Sparkassen Kulturstiftung Rheinland	0,00 €	0,00 €	0,00 €				
Sparkasse Aachen - Kulturstiftung d.SpK AC					7.500,00 €		
Sparkasse Aachen - Jugend- und Kulturstiftung d. SpK AC	20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €		7.500,00 €		
Sparkasse Aachen - PS Spende	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €		
Städteregion Aachen					25.000,00 €		
Spenden "ald"	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €		
Spenden "Com Consult"				1.000,00 €	1.000,00 €		
Spenden 2 "Sammelbüchse Konzerte"	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	0,00 €	0,00 €		
Spende 3 "Paffendorf"	500,00 €	500,00 €	500,00 €	500,00 €	500,00 €		
Spende 4 "von den Chöre der Langen Nacht"	1.800,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €	1.570,00 €	1.570,00 €		
Spende 5 "Förderverein Chorbiennale"				2.000,00 €	2.000,00 €		
Spende 6 "Buttons"				21.864,41 €	21.864,41 €		
Lohmann Heilenthal Stiftung	7.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €		
Interreg Euregio Maas-Rhein Mikrop. "Lange Chornacht"	2.800,00 €	2.800,00 €	2.800,00 €	700,00 €	1.400,00 €		
Interreg Euregio Maas-Rhein Mikrop. "Satellitenkonzerte"				700,00 €	1.400,00 €		
Deutschsprachige Gemeinschaft	0,00 €	0,00 €	0,00 €				
STAWAG	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €		
Festivalfonds des Bundes	0,00 €	0,00 €	0,00 €				
Eigenanteil E 49	26.000,00 €	26.000,00 €	26.000,00 €	26.000,00 €	26.000,00 €		
Defizit (+) / Überschuss (-)				26.529,99 €	-20.678,01 €		
Summe	129.600,00 €	124.600,00 €	126.600,00 €	127.181,07 €	127.181,07 €		
Defizit	135,00 €	2.335,00 €	335,00 €				

25.07.2025 Papenfuß

Ganz Aachen wird zum Klangkörper



Städtische Institutionen und freiwilliges Engagement schaffen ein einzigartiges kulturelles Ereignis

Bald erklingt wieder vielstimmiger Gesang aus tausenden Kehlen in der Aachener Altstadt. Und gefühlt überall laden Konzerte dazu ein, die facettenreiche Chormusik zu genießen. Die Internationale Chorbieniale Aachen 2025 steht in den Startlöchern.

Das Festival wird von der Stadt Aachen veranstaltet, vertreten durch den Kulturdezernenten Heinrich Brötz, den Kulturbetrieb Aachen und das Stadttheater Aachen/Musikdirektion. Schirmherrin des Festivals ist Aachens Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen. Festivalleiter Maximilian Stössel betont: „Die Chorbieniale verbindet Menschen über Alters-, Milieu- und Ländergrenzen hinweg. Deshalb freue ich mich riesig auf das Festival und die regionalen sowie internationalen Begegnungen.“

Die künstlerische Leitung liegt in den Händen der Chorleiter der fünf Aachener Initiativchöre sowie des Generalmusikdirektors der Stadt Aachen Christopher Ward. Die fünf Initiativchöre und ihre jeweiligen Leiter sind: Aachener Kammerchor – Martin Te Laak, BachVokal – Georg Hage, Carmina Mundi – Harald Nickoll, Junger Chor Aachen – Fritz ter Wey, Madrigalchor Aachen – Johannes Honecker.

Das Festival wird getragen von den eingeladenen internationalen und nationalen Chören, dem Sinfonischen Chor Aachen, den

fünf Initiativchören sowie rund 70 Laienchören aus der Stadt und der Region Aachen. Der Verein „Freunde und Förderer der Internationalen Chorbieniale Aachen e. V.“ unterstützt die Chorbieniale finanziell, organisatorisch und durch tatkräftige Hilfe. Erst das großartige Engagement vieler Menschen, die an der Vorbereitung und Durchführung des Festivals mitarbeiten, wird die Chorbieniale zu dem machen, was sie inzwischen ist: ein unvergessliches Chorfestival.

Blick in die Anfänge des Chorfestivals

Die Anfänge der Chorbieniale reichen zurück zum Chor Carmina Mundi unter Leitung von Harald Nickoll, die nach dem Gewinn des deutschen Chorwettbewerbs im Jahr 2006 in Kiel initiiert wurde. Der damalige Stadtdirektor Wolfgang Rommey beauftragte 2007 mit der Ausarbeitung eines Konzepts für ein Chorfest mit den Aachener Spitzenchören. 2009 wurde die Internationale Chorbieniale in Zusammenarbeit mit Wolfgang Rommey, dem damaligen Generalmusikdirektor Marcus Bosch, dem Generalintendanten Michael Schmitz-Außerbeck sowie den vier Initiativchören Aachener Kammerchor (Martin Te Laak), Madrigalchor Aachen (Hans-Jörg Leienbach), Carmina Mundi (Harald Nickoll) und Junger Chor Aachen (Fritz ter Wey), gegründet.

Seitdem hat sich dieses Event zu einem erfolgreichen internationalen Chorfestival entwickelt, das in diesem Jahr zum achten Mal stattfindet und mittlerweile etwa 35.000 Konzertbesucherinnen und -besucher anzieht.

Im Durchschnitt nehmen rund 1.000 Sängerinnen und Sänger aus dem In- und Ausland sowie viele Grundschulkinder an den Konzerten der Chorbieniale teil. Vier internationale Weltklassechöre musizieren jeweils mit den Aachener Initiativchören in den Hauptkonzerten.

Kostenlose Lunchkonzerte, Satellitenkonzerte in der Region und im benachbarten Ausland, ein Pop-Konzert (Late Night Concert) und ein Chorforum gehören ebenso regelmäßig zum Programm wie die Teilnahme des WDR-Rundfunkchors, des Städtischen Sinfonieorchesters (Chorsinfonische Konzerte) und die lange Chornacht mit mehr als 70 Chören. Den mittlerweile legendären Abschluss bildet das gemeinsame Farewell-Singen mit mehreren tausend Sängerinnen und Sängern auf dem Katschhof.

„Imagine...“

„Das Motto der Chorbieniale 2025 lautet ‚Imagine...‘, was an die berühmte Ballade von John Lennon erinnert. „Außerdem hat uns der Titel an die Europahymne und das Motto ‚Alle Menschen werden Brüder‘ erinnert. Dazu passt auch das chorsinfonische Konzert des Theaters Aachen mit Paul McCartneys ‚Liverpool Oratorio‘“, erklärt Harald Nickoll.



Der Förderverein: Vorsitzende: Ute Wendt (l. v. re), Stellvertretende Vorsitzende: Prof. Dr. Martina Roß-Nickoll (2. v. l.), Peter Fritsch (4. v. l.), Dr. Wolfgang Fritz, Hans-Ulrich Quester, Bettina Mail, Ursula Wiethoff-Münzing, Klaus Schneider, Dr. Georg Meiners

Ein Chor mit 3000 Stimmen

Sechs Stunden, sechs Orte, 60 Chor- und Vokalformationen: Die „Lange Chornacht“ der Chorbiennale lockt trotz Hitze und Sonne mehrere Tausend Menschen in die Innenstadt. Beim „Farewell“ auf dem Markt fließen sogar Tränen.

VON SABINE ROTHER

AACHEN Rhythmen, Stimmen, Jubel, Stille und überraschende Effekte, kleine Formate und imposante Momente der Chor-Kultur verschmelzen in der Hitze des Tages und einer nahezu tropischen Nacht zum großen Klang.

Noch einmal singen bei der achten Internationalen Chorbiennale Aachen Laien wie Profis in Gemeinschaft und in der Hoffnung auf ein Wiedersehen das große „Farewell“, Abschiedstreffen von weit über 3000 Musik-Begeisterten vor dem Rathaus.

Es ist ein besonderes Gefühl, und spätestens wenn alle „Der Mond ist aufgegangen“ anstimmen, kommen die Tränen. Über 20.000 Menschen sind in die Konzerte der Biennale gegangen. „Nur einen Tag hatten wir Regen, und da standen 500 Kinder auf dem Katschhof“, erinnert sich Festivalleiter Maximilian Stössel. Die Kinder durften in den Krönungssaal – wo dann der Strom ausfiel. Zum ersten Mal haben dort die Jungen und Mädchen a-cappella gesungen, mit Erfolg.

Großartig und anstrengend

Der Friedenswunsch und das Ziel, etwas Zuversicht zu „ersingen“ prägen alle 90 Konzerte des Festivals. „Eine großartige Zeit, aber anstrengend“, atmet Stössel tief durch. Er hat mit den Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler geschleppt und geputzt, Prospekte verteilt, Probleme gelöst, Spenden gesammelt. Mit der Sammelbüchse ist sogar Irit Tirtey, Kaufmännische Geschäftsführerin des Kulturbetriebs Aachen, unterwegs.

Zehn Tage in Aachen, üppige Konzerte, kammermusikalische Kostbarkeiten, Gespräche, gegenseitige Rücksichtnahme, wenn es etwa für eine Chorgemeinschaft nur eine winzige Sakristei zum Umziehen gibt, oder das Einsingen im Freien vor St. Foillan stattfinden muss.

60 Chor- und Vokalformationen aus Aachen und der Euregio Maas-Rhein erweisen sich im Rahmen der „Lange Chornacht“ an sechs Orten als Publikumsmagneten. Wer denkt, aufgrund der Hitze würden die Menschen die Stadt meiden, hat sich getäuscht. Zwischen Citykirche, Aula Carolina, der Aula des Gymnasiums St. Leonhard, St. Foillan, Kind-Jesu-Kapelle und Krönungssaal entwickelt sich ein

Netz aus Gesang. Man wandert von einem Ort zum nächsten. Und wirklich: Wo eigentlich kein Platz mehr ist, stehen die einen für die anderen auf. Hat jemand einen roten Kopf, kann es sein, dass ihm seine Nachbarin eine Flasche Wasser reicht. Wer einen Fächer hat, sorgt rundum für Frischluft. Zur Not wird mit dem Programm gefächert, das die Wandernden wie einen Ausweis in den Händen drehen. Der Spirit ist da.

Das festliche Eröffnungskonzert „Deep Peace“ zur „Langen Nacht“ bestreiten „BachVokal“ und „Carmina Viva“ aus dem belgischen St. Vith mit inspirierender Klangkunst, wobei jedes Ensemble seine Botschaft hat – die einen mit Monteverdi und Bach, die anderen mit spannenden Gegenwartskomponisten und den bewegt interpretierten Psalmen von Edvard Grieg. Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen dankt nicht nur ihnen mit herzlichen Worten.

Biennale – da darf es manchmal etwas komplett anderes sein: Bei „SonorChor“ unter der Leitung von Thomas Linder, Senioren-Chor der Pfarre St. Jakob, singen Männer und Frauen unverdrossen von Italien mit blauem Himmel und blühenden Rosen – den 93. Geburtstag hat die älteste Sängerin bereits gefeiert. Über 100 Mitglieder hat der fröhliche „Letzte Schrei“, selbst hier singt man ab 60. Jubel ernten die vier grandiosen Sänger von „Lovely Mr Singing Club“ in St. Leonard mit ihren Interpretationen von den Comedian Harmonists bis zu Freddie Mercury, atemberaubend am Holzalтарь der Kind-Jesu-Kapelle agieren „einklang“ mit ihren Gospels. Der winzige Kirchenraum ist bis zum letzten Winkel gefüllt. Hier heißt es: durchhalten, nichts für Menschen mit schwachem Kreislauf.

Viel Energie schenken Chöre, ihre Dirigentinnen und Dirigenten jenen, die mitklatschen, sich bewegen – und schwitzen. Da bringen Vereine mit langer Tradition wie der Männergesangsverein Cäcilia Raeren Ruhe in ein aufgewühltes Publikum, werden Miniaturen wie „Tafelgold“ geschätzt, ein vierköpfiges Ensemble mit anspruchsvollen Eigenkompositionen.

So ist die „Lange Chornacht“ sowohl von der Perfektion, wie sie

„Cappella Aquensis“ und „Ars Cantandi“ in der Citykirche bieten, wie von Spontaneität geprägt – der Letztische Chor „Sola“ singt als „Dank an Aachen“ einfach auf dem Marktplatz. Dann wird es 23 Uhr – „Mustard Seed Faith Choir“ heizt allen noch einmal im heißen Krönungssaal ein – Gospel-Lebensfreude pur.

Von der Rathaustrampe aus dirigieren um Mitternacht beim „Farewell“ Chorleiter von Initiativchören wie Fritz ter Wey, Harald Nickoll, Martin ten Laak, Georg Hage, sowie Andrea Jacobs, neue Dirigentin des Madrigalchors, die euphorische Menge, in der die Handy- und Stimm-Lämpchen aufblitzen bei einem gefühlvollen Abschiedsprogramm mit Werken von Mendelssohn Bartholdy bis zum Volkslied:

ANGEMERKT

Das muss finanziert werden

Die achte Chorbiennale ist fast zu Ende. Es war – wieder einmal – ein Fest: beseeltes, ergriffenes Publikum, beseelte, ergriffene Sängerinnen und Sänger in stets vollen Konzerten. Gerade die Gäste aus dem Ausland – aus Frankreich, USA, Lettland und Schweden – konnten es wieder einmal kaum fassen, mit welcher Begeisterung die Aachener und Aachenerinnen die Chorbiennale feiern. Und sich ehrenamtlich für das Chorfest engagieren, indem sie die Mitglieder der Gastchöre bei sich privat unterbringen oder den Einlass zu den Konzerten regeln.

Trotzdem – oder gerade um die zivilgesellschaftliche Dimension der Chorbiennale und damit das ganze Festival zu erhalten – muss die hochengagierte Festivalleitung endlich auskömmlich finanziert

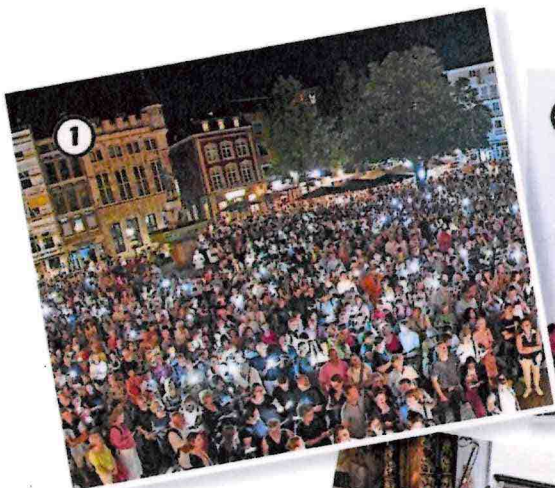
werden, damit sie nicht einen Hilferuf nach dem nächsten in die Aachener Chorcommunity senden muss. Egal ob für Bühnenhelfer oder für die Organisation der Langen Chornacht. Ehrenamt braucht auch hier gut aufgestelltes Hauptamt. Die Aachener sind zu Recht stolz auf ihre Chorlandschaft, die in Deutschland ihres Gleichen sucht. Während sonst oft von Chorsterben die Rede ist, bilden sich in Aachen ständig neue Ensembles, die entgegen landläufiger Meinung auch junge Menschen zum Mitmachen bewegen. Die Chorbiennale ist dafür ein Treiber, weil zu hören ist, was Chorgesang – von den vielen Chören der Region bei der Langen Chornacht und besonders von den Spitzenchören – vermag.

Die Kulturförderer von Stadt und Land sollten diesen Leucht-

turm nicht sich selbst überlassen. Und sie sollten ganz sicher nicht darüber nachdenken, an den Einladungen an die internationalen Gastchöre zu rütteln. Guten bis sehr guten Chorgesang gibt es in Aachen das ganze Jahr, chorgesangliche Spitzenleistungen nur bei der Chorbiennale.

lokales-aachen@aachener-zeitung.de

Rauke Xenia Bornefeld



(1) Ergreifende Zusammenkunft: Spätestens wenn die Laien auf dem Aachener Markt „Der Mond ist aufgegangen“ anstimmen, kommen die Tränen beim „Farewell“, dem großen Abschiedstreffen der Chorbiennale, mit weit über 3000 Musik-Begeisterten. (2) Auch die kleinen Ensembles werden vom Publikum geschätzt, zum Beispiel das vierköpfige Ensemble „Tafelgold“ in der Kind-Jesu-Kapelle. (3) Das Eröffnungskonzert „Deep Peace“ zur „Langen Nacht“ bestreiten „BachVokal“ unter der Leitung von Georg Hage und „Carmina Viva“ aus dem belgischen St. Vith.

FOTOS: ANDREAS HERRMANN

Klang kennt keine Grenzen

In einer Zeit voller Gegensätze setzt die 8. Internationale Chorbiennale ein klingendes Zeichen für Frieden, Gemeinschaft und kulturelle Offenheit, indem sie Stimmen aus aller Welt vereint.

Von Sabine Rother

Eine Stadt singt. Alle zwei Jahre treffen sich Chöre aus aller Welt mit Sängerinnen und Sängern aus dem regionalen Umfeld, um dem Klang der Stimmen nachzuspüren: Die 8. Internationale Chorbiennale Aachen steht vom 13. bis zum 23. Juni unter dem klangvollen Motto *Imagine*, und es ist kein Zufall, dass in den meisten Köpfen damit ein wunderbarer Song von Beatle John Lennon anklingt – *Imagine all the people livin' life in peace*. So empfindet auch Kulturdezernent Heinrich Brötzel die Friedensbotschaft des Events, das unter der Leitung von Maximilian Stössel steht, als Beweis einer besonderen Zusammenarbeit. „Das Festival ist alle zwei Jahre ein Highlight. Das Zusammenspiel von Initiativchören, Festivalleitung, Förderverein, dem Theater Aachen und dem Kulturbetrieb ist bewundernswert“, betont Brötzel. Das Ergebnis sei ein facettenreiches Programm mit Breitenwirkung.

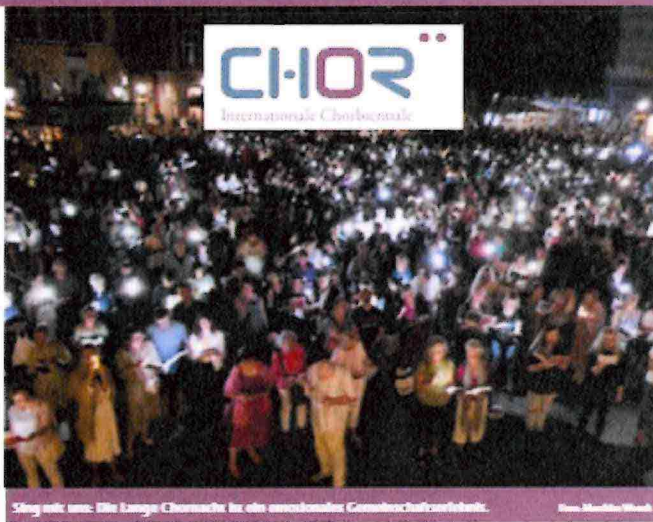
Wenn Stimmen Brücken bauen

Imagine ist nicht der einzige Hinweis auf die Beatles. So wird im Rahmen des achten Sinfoniekonzerts am 22./23. Juni Paul McCartneys *Liverpool Oratorium* aufgeführt, bei dem sich das Sinfonieorchester Aachen mit Gastchören, dem Sinfonischen Chor und Mitgliedern des Opernensembles auf der Eurogress-Bühne trifft. Die Leitung hat Generalmusikdirektor (GMD) Christopher Ward (s. auch S. 14).

Das Bekenntnis zur universalen Sprache Musik prägt die Chorbiennale, die seit 2009 regelmäßig stattfindet – veranstaltet vom Kulturbetrieb Aachen und dem Theater bzw. der Musikdirektion, gefördert durch Mittel der öffentlichen Hand, Freunde der Chorbiennale, von denen viele Gastgeber der anreisenden Sängerinnen und Sänger sind, Stützungen und Sponsoren.

Die künstlerische Leitung des Festivals liegt bei den Initiativchören, die bereits bei der Gründung des Festivals für eine stabile Basis gesorgt haben, und damit bei ihren Leitern Harald Nickoll (Carmina Mundi), Fritz ter Wey (Junger Chor Aachen), Martin te Laak (Aachener Kammerchor), Johannes Honecker (Madrigalchor Aachen), Georg Hage (Aachener Bachverein/BachVokal) sowie bei GMD Christopher Ward.

Vom Eröffnungskonzert am 13. Juni bis zur langen Chornacht am 21. Juni mit dem mitternächtlichen Abschied *farewell* am Rathaus, bei dem sich alle Gäste mit den regionalen Chören und begeisterten



Sing mit uns: Die lange Chornacht in der aachener Innenstadt.

Photo: Maximilian Stössel

Bürgerinnen und Bürgern zum festlichen Gesang treffen, ist die Zeit der Biennale prall gefüllt mit Ereignissen. Die lange Chornacht bricht übrigens bereits um 16 Uhr in der Citykirche St. Nikolaus an, wo Carmina Viva aus St. Vith/Belgien und BachVokal unter der Leitung von Georg Hage Akzente setzen. Bis 24 Uhr lassen danach rund 65 Chöre aus Aachen und der Euregio die Kirchen der Innenstadt ertönen. Ein Spaziergang der besonderen Art.

Es gibt zudem bei freiem Eintritt bereits während des Festivals klingende Begegnungen in *Lunchkonzerten* zur Mittagszeit – in der Aula Carolina, im Krönungssaal, der Kirche St. Foillan oder inmitten moderner Kunst im Ludwig Forum.

Unter dem Motto *Satellitenkonzerte* geht das Festival sogar auf Tour in die Region bis nach Monschau und Eupen. Einander nicht nur im Gesang zuhören – das ist das emotionale Motto von *Imagine*, wo beim Eröffnungskonzert *Heaven – Haven* in der Kirche St. Jakob Mikrokosmos aus Frankreich zusammen mit dem Madrigalchor Aachen eine ungewöhnliche Performance erwarten lässt.

Chorvielfalt zwischen Region und Welt

Es gibt vom *Mittmachkonzert: Sing mit* von Kindern aus Aachener Grundschulen bis zu den Delaware Choral Scholars aus den USA, vom *Abend der Städteregion* am 14. Juni mit gleich fünf Chören und Ensembles im Krönungssaal bis zu den *prayers for peace in troubled time* mit dem Chor Sola aus Lettland hochkarätige Klangerlebnisse. Der älteste akademische Chor Skandinaviens, Allmänna Sängern, erhebt gemeinsam mit Carmina Mundi am 18. Juni in der Aula Carolina die Augen zum Himmel: *Lifting hopeful eyes*. Argentinisches Feuer darf auch nicht fehlen: Es wird mit Sicherheit am 19. Juni durch die *Misa Tango* mit dem WDR Rundfunkchor in der Citykirche St. Nikolaus entfacht.

Und das ist noch längst nicht alles. Mit jeder Note und jedem Choraufruf wird die 8. Internationale Chorbiennale zu einem einzigartigen Erlebnis, das Musik, Menschen und Kulturen auf besondere Weise miteinander verbindet.

Komplettes Programm sowie Infos zu Tickets und mehr unter <https://chorbiennale.de>.





Aachener Chöre legen kräftig nach

Den Rausch der Chorbieniale einfach mitemehmen: Das denken sich einige Aachener Chöre und stellen sich nach dem großen Chorfest gleich wieder auf die Bühne. Von Renaissance über Romantik bis moderne Popsongs ist für alle etwas dabei.

VON RAUKE XENIA BORNEFELD

AACHEN Die achte Chorbieniale hält mit vollen Konzerten und der bis tief in die Nacht gefeierten langen Chornacht noch bei so manchen Freunden und Freundinnen den Chorgesangs nach, da gibt es bereits die nächsten Möglichkeiten, die gesanglich-harmonische Vielseitigkeit zu genießen.

Kurz vor dem Start der Sommerferien beendet der **Popchor 8.0** seine Projektzeit mit vier Konzerten im Depot Talstraße am Donnerstag, 3. Juli, um 20 Uhr; Freitag, 4. Juli, um 20 Uhr und Samstag, 5. Juli, um 15 und 20 Uhr. 300 Menschen stehen dann auf der Bühne und bringen das zu Gehör und zu Angesicht, was ihnen Vocalcoach Tanja Raich in den vergangenen Monaten bei Proben sowie über Audio- und Videofiles beigebracht hat. „Es ist kein Projekt mehr, es ist eine Bewegung“, findet Beate Coenen, die sich schon seit vielen Jahren immer wieder zum Popchorprojekt der Musikschule Aachen anmeldet. Neben einer bunten Mischung von Songs gibt es in diesem Jahr ein Movie-Special mit bekannten und weniger bekannten Filmtiteln. Auch wenn hier nicht alle Popchor-Teilnehmenden mitmachen, sind es



Jazz und Pop aus tiefster Seele: Der Chor „Achoir Joy“ singt zugunsten der Ingenieure ohne Grenzen im Plus-Gymnasium.

FOTO: NIKO VAN NABO

voll auf der Bühne: 200 der erfahrenen Sängerinnen und Sänger sind dabei – woran man auch sehen kann, wie lange Raich schon in Sachen Popchor den Takt vorgeht und ihr Wissen über hochwertigen Popgesang im Popchorprojekt weiter gibt. Begleitet wird Aachens wohl größter Chor von der Popchorband (Klavier: Christoph Eisenberger, Gitarre: Florian Zenker, Synthesizer: Lukas Flukus, Bass: Werner Lauscher, Vocal Percussion: Luc Nelissen). Der Eintritt ist frei, man braucht aber eine Zählkarte (Mu-

sikhaus Högrefe). Spenden werden erbeten.

In – wie sollte es anders sein – kleinerer Besetzung, aber mit nicht weniger Anspruch an Stimmung beim Auftritt und Ohrwurmgarantie bei der Gestaltung des neuen Programms kündigt der Pop- und Jazzchor **Achoir Joy**, geleitet von Rodrigo Bartsch, seinen nächsten Auftritt an. Am Sonntag, 13. Juli, strebt um 16 Uhr in der Kapelle des Plus-Gymnasiums, Töpferstraße 144, alles unter dem Motto „Feel'n Good“.

Der Chor ist einer der Ensembles, die aus der ungetrübten Leidenschaft der Aachener Chorsängerinnen und Sänger zwischen 16 und 35 Jahren mit Chorerfahrung, um Freude (joy) beim Singen von Pop-, Folk-, Gospel- und Funksongs zu erlangen (acquire) – und zwar in ihrer Heimat Aachen (AC).

Dass Bartsch im „normalen Leben“ Musiklehrer am Plus-Gymnasium und Leiter der Big Band Plus Celebration ist, steht damit nicht im direkten Zusammenhang, verspricht aber anspruchsvolle Arrangements und ein Gefühl für Rhythmus. Der Eintritt ist frei, Spenden werden zugunsten der Ingenieure

ohne Grenzen gesammelt.

Aus einer ganz anderen Musikepoche, über mit nicht weniger sommerlich-romantischer Stückauswahl widmet sich das **Collegium musicum** der RWTH Aachen seinem musikalischen Semesterabschluss am Freitag, 18. Juli, um 20 Uhr im Eurogress und am Samstag, 19. Juli, um 19 Uhr in der Aula des RWTH Hauptgebäudes am Tempelgraben. Dieses Mal bestreiten

auf der Bühne, geleitet von Universitätsmusikdirektor Tobias Haussig. Die Soloparts werden von Maria Regina Heyne, Andrea Nibel (beide Sopran) und Yvonne Müller (Tenor) übernommen. Karten gibt es bei Frankenne, Tempelgraben 48 und online unter www.cm.rwth-aachen.de.

Ganz und gar nicht genug vom Singen hat auch **Chornelminster**. Der gemischte Chor aus Kornelminster, geleitet von Martin te Laak, hatte gerade noch das Publikum in der Citykirche bei der Langen Chornacht in beste Stimmung versetzt. Jetzt möchte er am Sonntag, 6. Juli, um 17 Uhr das gleiche in der Bergkirche, Dorfstraße 4 in Kornelminster machen. Mit dabei ist auch der ihm freundschaftlich verbundene Chor **Notabene**, der ebenfalls beim sommerlich-beiden Abschlussfest der Chorbieniale dabei war. Zumindest emotional nicht kühler wird es auch beim Sommerkonzert mit einer bunten Mischung aller möglichen Musikepochen und -stile von der Renaissance bis zur Moderne. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebittet (www.chornelminster.de).

Wer bei der Langen Chornacht dabei war, hat vielleicht auch den **St. Mariengangsverein Aachen**

Horbach gehört. Wer dort Lust bekommen hat zu singen oder generell an einem Männerchor interessiert ist, kann es einmal relativ unverbindlich ausprobieren. Vier Proben, zwei Konzerte – das ist das Konzept des Projektangebots, mit dem der traditionsreiche Chor unter der Leitung von Ando Gouders bereits im vergangenen Jahr neue Mitglieder finden konnte. Jetzt gibt es eine Wiederauflage. Die Proben sind ab 6. August jeweils mittwochs von 18 bis 19.30 Uhr in der Gaststätte Bosten/Wirtz, Horbacher Straße 332, Gauders und sein Kollege Jules Luesink, Musikdozent und bringen dem Chor in dieser Zeit drei mehrstimmige Stücke bei, die am 7. September beim Horbacher Dorffest und am 13. September in der Ellsengalerie zum Besten gegeben werden. Anmeldung per Email an newmembers@st-mariengangsverein.de, weitere Infos unter www.st-mariengangsverein.de.

Schwer ist es also nicht, sich die Zeit bis zur nächsten Chorbieniale zu vertreiben – singend oder ruhend.

Gibt es auch aus Bonn Chor etwas Neues zu berichten? Dann melden Sie sich unter news@bonnmusikliga.de.



Das Sommerkonzert mit der Sängerschar von Chornelminster gibt es wie immer in der Bergkirche in Kornelminster.

FOTO: GÜNTHER SCHMIDT

25.06.2025

Viel Aufwand für ein Flickwerk

Zum Finale der Chorbiennale und der städtischen Konzertsaison bringen das Aachener Sinfonieorchester und acht Aachener Chöre Paul McCartneys „Liverpool Oratorio“ auf die Bühne des Eurogress. Keine leichte Aufgabe trotz überschaubarer Anforderungen.

VON PEDRO OBIERA

Aachen Eng, sehr eng wurde es auf dem Podium des ausverkauften Eurogress, als gleich acht Aachener Chöre und das groß besetzte Aachener Sinfonieorchester mit Paul McCartneys „Liverpool Oratorio“ die Chorbiennale und zugleich die städtische Konzertsaison beendeten. Chordirektor Jori Klomp vereinigte Opernchor, den Sinfonischen Chor, den Kinder- und Jugendchor Aachen mit den fünf Initiativchören der Biennale. Keine leichte Aufgabe, auch wenn der Anteil der Chorpässagen in dem 1991 uraufgeführten Werk ebenso überschaubar ist wie die gesanglichen Anforderungen. Den Hauptteil haben vor allem zwei Gesangssolisten und natürlich das Orchester zu tragen.

Merkwürdiges Motto

Das merkwürdige Motto des 8. Sinfoniekonzerts, „Och Härm!“ (Oh je!), mag wie eine übertriebene Warnung klingen. Die Diskrepanz zwischen Aufwand und kompositorischer Qualität war allerdings nicht zu überhören. Insgesamt zog sich der zweistündige Abend recht zäh dahin, was sowohl der Komposition als auch dem Libretto anzulasten ist. Unklar ist, welchen Anteil der Beatle-Star wirklich an der Komposition hatte. Schließlich kann er keine Noten lesen und der Löwenanteil des Arrangements inklusive der Harmonik und Instrumentation ist Carl Davis zu verdanken, dessen Namen geflissentlich unterschlagen wird.

Pathos und viel Leerlauf

Der vor zwei Jahren verstorbene Davis hat sich vor allem als Film- und Fernsehkomponist einen Namen gemacht und beherrschte sein Handwerk grundsolide. Wunder konnte allerdings auch er nicht vollbringen, wenn es an musikalischer Substanz mangelt. So präsentiert sich das Werk als mehr oder weniger geschickt zusammengeschustertes Flickwerk aus opernhafem Pathos, sentimentaler Süße, ausgedehnten Rezitativen und viel Leerlauf.

Inhaltlich stehen acht Episoden aus dem Leben Shantys alias Paul McCartneys im Mittelpunkt. Vom Krieg in seinem Geburtsjahr 1942 über Schul- und Liebeserlebnisse bis hin zu Krisen und als glücklichem Höhepunkt die gemeinsame Zukunft mit seiner Frau Mary Dee und seinem Kind als Zeichen einer „unsterblichen Liebe“. Die anfänglich krisengeschüttelte Beziehung zwischen Shanty und Mary Dee nimmt einen gewichtigen Teil ein und hier kann das Werk mit Musical-ähnlichen melodischen Einfällen punkten.

Laia Vallés mit ihrem glockenklaren Sopran holt aus der Partie an Profil und Kolorit heraus, was das Werk hergibt. Und die gewaltige, von heiklen Stimmungs- und Stilwechseln bestimmte Rolle des Shanty bewältigt Timothy Richards mit seinem hellen und biegsamen Tenor mustergültig. So wie auch die kleineren Partien mit der Sopranistin Irina Popova und dem Bariton Jorge Ruvalcaba rollendeckend besetzt waren. Es bleibt die Frage, ob Einblicke in das Privatleben des „Komponisten“, auch wenn es sich um einen Super-Star wie Paul McCartney handelt, das geeignete Futter für ein abendfüllendes Oratorium bieten. Und das ausgerechnet für McCartneys nicht einfachen Wechsel vom Meister der kleinen Form, mit der er Musikgeschichte geschrieben hat, zu einem klassischen Großformat wie dem Oratorium. Über persönliche Erlebnisse hinausgehende Reflexionen etwa zum Krieg oder zu Gott („God is Good“) bleiben allenfalls angedeutet.

Begeisterter Beifall

Den recht geschickt instrumentierten Orchesterpart bringt Christopher Ward mit dem Aachener Sinfonieorchester angemessen zum Klingen. Und die relativ kurzen Chor-Einlagen brachten die beteiligten Ensembles nicht in Verlegenheit. Mit beteiligt waren als Initiativchöre der Aachener Kammerchor, BachVokal, Carmina Mundi, der Junge Chor Aachen und der Madrigalchor Aachen.

Begeisterter Beifall des Publikums im bis auf den letzten Platz besetzten Eurogress.